

**Erscheint täglich**  
mit Ausnahme der Tage nach dem  
Sonntag und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



**Insertionspreis:**  
die dreispaltige Korpszeile oder  
deren Raum 1 3/4 Fig.

**Inseraten-Aannahme**  
bis 11 Uhr Vormittags

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit den Gratis-Beilagen:

„Sonntagsblatt“, „Lustige Welt“ und „Der Landwirth“.

Merseburg, den 12. August 1889.

### Kaiser Wilhelm's Abschied von der Insel Wight.

Ueber die Ereignisse des letzten Tages, an welchem unser Kaiser als Gast der Königin Victoria auf der Insel Wight verweilte, sendet Ludwig Vietich der Voss. Ztg. eine sehr fesselnde Schilderung. Wir entnehmen derselben Folgendes: „Der Kaiser hatte am Mittwoch die Truppen des britischen Heeres und die Freiwilligen in Alderholt mandiriren gesehen und ihren Leistungen die wärmste Anerkennung gespendet. Am Donnerstag Vormittag vor dem Scheiden von England wollte er der Königin nun auch den Theil seiner Truppen vorführen, mit welchen seine in den englischen Gewässern verammelte Flotte bemannt ist. 1500 Mann von den Mannschaften und dem Seebataillon sollten um 11 Uhr im Park von Osborne vor ihr paradiren. Vor dem westlichen Flügel des Schlosses breitet sich, von den Eichen des Parkes eingezelt, ein weiter Rasenplatz aus. Vor dieser Westfassade waren Zelte errichtet; ein Zeltgang verband die lange Gallerie im Erdgeschloß mit einem weiß und blau gestreiften Speisezelt, in welchem das Frühstück für die Herrschaften serviert wurde. Um 11 Uhr rückten die Mannschaften an. Der Kaiser, in Admiralsuniform mit weißer Mütze, leitete persönlich die Aufstellung. Das Seebataillon mit schwarzem Haarbusch war dicht vor dem Schloßflügel an der Mithide des Rasenplatzes aufgereiht, an dessen Südhälfte zunächst die Seeadetten, dann die Schiffsmannschaften in blauer Matrosentracht, mit offener Brust, ausgerüstet mit Bajonnetgewehren, auch die West- und Nordseite umgaben sie. Nach 11 Uhr erschien der Prinz von Wales in Admiralsuniform, den Kaiser, den Grafen Bismarck und die anderen Herren durch kräftigen Handschlag herzlich begrüßend. Vor dem Südportal des westlichen Schloßflügels hielt ein offener Wagen mit zwei Apfelschimmeln bespannt, neben dem Kutscher ein Hochschotte in schwarzer Tracht, davor ein Spikreiter auf einem Schimmel. Die Königin Victoria, die bald darauf aus dem Schlosse trat, ließ sich mit einer Begleiterin im Wagen nieder und dieser wendete sich der Südhälfte des Rasenplatzes zu. Während dessen war der Kaiser wieder in die Mitte der Truppenaufstellung getreten, hatte den Säbel gezogen und „Gewehr über!“ dann „präsentirt das Gewehr!“ kommandirt. Ein lautes dreimaliges Hurrah erschallte und die Musiktruppe intonirte den Armeemarsch und die englische Nationalhymne. Langsam fuhr die Königin an den Truppen vorüber, während der Kaiser an der rechten Seite des Wagens schritt. Die Prinzen von Wales und Battenberg, die Prinzessinnen und die Hofstaatleute folgten zu Fuß. Nach vollendeter Umfahrt stieg die Königin mit ihrer Begleiterin aus und trat in das mittlere Zelt. Der Kaiser war dort für kurze Zeit an ihrer Seite, dann übernahm er wieder das Kommando. Das Musikkorps marschirte gegen die

Mitte des Platzes vor, die Mannschaften formirten sich dahinter an der Südhälfte in Kolonnen, nach ihren Schiffen geordnet, jede von ihrem Kommandeur und ihren Offizieren geführt, Prinz Heinrich neben der Mannschaft der „Trene.“ Der Kaiser trat vor die Musik, zunächst hinter ihm Admiral von Kall, und zum Klange der Trompeten und Trommeln fuhr er, mit gekentem Säbel salutirend, die Mannschaften in vollendeten Paradeschritt an der Königin vorüber. Hatten die Engländer die deutsche Flottenmannschaft bisher nur auf ihren Schiffen bewundert, so gaben unsere braven Jungen ihnen durch ihre Haltung auf dem Lande neue Ursache dazu. Der Kaiser trat wieder zur Königin und der Vorbeimarsch der gesammten Flottenmannschaft setzte sich fort. Das Seebataillon folgte den Matrosen; jede Abtheilung weiterte sich mit den anderen und mit jeder Garderupe im aufergiltigen Vorüberkommen und Virenenhalten. Vor den energischen, ungewohnten Klängen des deutschen Armeemarsches ergriff die auf den witten Rasenflächen westlich von diesem Platz weidenden Kinder ein komisches Entsetzen, sie liefen wie in panischen Schrecken davon. Die vorbeimarschirten Mannschaften ordneten sich auf der Westseite des Platzes in einer langen, zwei Glieder tiefen Front; die Bajonnete blitzten im Sonnenlicht. Durch den Bogen am Nordende der Säulengallerie sah man die blaue Fluth des Meeres, einzelne Schiffe unserer Flotte und in der Ferne die englische Küste. Noch einmal trat der Kaiser aus den ihr umgebenen Gruppen heraus auf die Mitte des Platzes, den die langen Reihen seiner Flottenmannschaften gleich lebendigen dunkelblauen Mauern umgaben. Mit lauter Stimme richtete er an sie anerkennende Worte, die mit einem Hoch und Hurrah für ihre Majestät die Königin und mit dem Kommando „Präsentirt das Gewehr!“ schloßen. Er schwenkte den Säbel und dreimal erbrauste das Hoch der Mannschaften sein wird; die Herren schwenkten die Säbel, steckten sie dann ebenso wie der Kaiser ein, verabschiedeten sich und wurden zum Frühstück in das Zelt geführt.

Um 7 1/4 Uhr Abends erfolgte die Abfahrt des Kaisers, die deutsche Flotte hatte bereits vorher den Hafen verlassen. Um 5 Uhr wurde der ganze Weg vom Dyford-Schlosse bis zum Hafenplätze mit englischer Infanterie besetzt und von 6 Uhr an stellten sich die Poststaaten und hohen Staatsbeamten ein. Um 7 1/4 Uhr erschien der Kaiser mit dem Prinzen von Wales in vierpänniger Equipage. Seine ganze Erscheinung athmete Gesundheit, frische männliche Kraft und Heiterkeit; er trug die große Admiralsuniform mit Dreimast. Nun war der Augenblick des Scheidens gekommen. Nach herzlichem Abschied besitzte der Kaiser ein mit 12 Mann besetztes deutsches Ruderboot von der „Hohen-

zollern“ mit der gelben Kaiserstandarte am Bug, der deutschen Kriegesflagge am Heck. Rasch durchschnitt das Fahrzeug das glatte Wasser, und bald verkindete das Aufsteigen der Kaiserstandarte am Hauptmast der „Hohenzollern“ und der Kanonendonner, daß der Kaiser sein Schiff bestiegen habe. Nicht lange, so entströmte dichter Qualm den Schloten, das Wasser schäumte an den Rädern auf, und das schöne Schiff, das Deutschlands Kaiser durch so viele Meere getragen hat, fuhrte ihn wieder von Englands Küsten der Heimath zu. Laufende sahen vom Ufer und vom Deck der Dampfer aus der Abfahrt zu.

### Kaiser Franz Josef in Berlin.

Kaiser Franz Josef, der erlauchte Freund und Verbündete unserer drei Kaiser, kommt heute, Montag, nach Berlin um den Besuch zu erwidern, welchen Kaiser Wilhelm II. ihm im vergangenen Jahre in Wien abgestattet hat. Ein schweres Geschick ist seit jenen Dtobertagen über das österreichische Kaiserhaus dahingezogen. Die Trauer um den einzigen Sohn ist es welche den Besuch des verehrten verbündeten Monarchen in Berlin bis jetzt hinausgeschob und welche ihm auch den Wunsch nahelegte, daß von allen Empfangsfeierlichkeiten sowie überhaupt von allen rauschenden Veranstaltungen Abstand genommen werden möge. Die Stadt Berlin hatte beabsichtigt, dem Kaiser einen glänzenden Empfang in ähnlicher Weise wie dem Könige von Italien zu bereiten, und nur mit Bedauern tragen die städtischen Behörden dem Wunsche des schwergeprüften Monarchen Rechnung. Aber was an äußeren Veranstaltungen fehlt, wird die Wärmeder Begrüßung seitens der Berliner Einwohnerschaft doppelt ersetzen. Seit Kaiser Franz Josef zum letzten Male — gelegentlich der Dreikaiser-Zusammenkunft im Jahre 1872 — in Berlin gewesen, sind die Gescheide der beiden Reiche eng mit einander verflochten worden durch jenes Bündniß vom 7. Oktober 1879, welches in wenigen Wochen sein erstes Jahrgebt vollendet, in diesem Zeitraum aber vollständig eingewurzelt ist in allen deutschen Herzen und unserem Volke als ein unvräuerliches Gemeingut erscheint. Den obersten Träger dieser Anichnungen in Oesterreich-Ungarn verehren wir in dem Kaiser Franz Josef, und darum heißt ihn bei seinem Besuche in Berlin das gesammte Deutschland herzlich willkommen.

Zwischen den Aufgaben Oesterreich-Ungarns und denen des Deutschen Reiches steht kein trennender Gedanke mehr. Die Interessengengänge einer rückwärts liegenden Zeit sind übermunden, es haben sich im Gegenthe wichtige Interessengemeinschaften herausgebildet, welchen die Waffenbrüderschaft der beiderseitigen Heere zu einer unerlöschlichen Grundlage dient. Dieser Umstand hebt den Besuch des Kaisers Franz Josef weit aus dem Rahmen einer fürstlichen Höflichkeitspflicht und macht ihn zu einer jener geschichtlichen Begebenheiten, welche gleichsam die Meilensteine der

Bölkentwidelung bilden. Die Herzlichkeit und Wärme, mit welcher — wie kürzlich die österreichische Turnerschaft in München — so jetzt der Herrscher von Oesterreich-Ungarn in Berlin begrüßt wird, zeugt nicht nur von dem hohen Werthe, welchen unser gesammtes Volk dem Bundesverhältnisse beider Reiche beimißt, sondern mehr noch von jenem tiefen, brüderlichen Gefühl, welches in seiner Stärke unabhängig von der Form ist, die ihm zum Ausdrucke dient. In diesem Sinne nimmt das ganze große Deutschland herzlich Theil an der Huldigung, welche die Bürgerschaft Berlins dem erlauchtem Gast, dem treuen Freunde unferer drei Kaiser bereitet.

### Politische Mittheilungen.

**Deutschland.** Kaiser Wilhelm ist wieder wohlbehalten in Berlin angekommen und wird während der nächsten Zeit, nebst der Kaiserin, aus Anlaß des Besuches des Kaisers Franz Josef im königlichen Schlosse dortselbst Aufenthalt nehmen. Die Kaiserin Augusta Victoria hat vor ihrer Abreise von Kassel noch die dortige Ausstellung für Jagd und Fischerei besucht. Die vier ältesten Prinzen verbleiben mit ihrer Umgebung noch für einige Zeit auf Wilhelmshöhe. — Ueber die weiteren Reisen des Kaisers paars verlautet, daß Ihre Majestäten am 17. August in Bayreuth eintreffen werden, um den Vorstellungen im dortigen Richard Wagner Theater beizuwohnen. Der Prinz-Regent von Bayern wird um dieselbe Zeit in Bayreuth anwesend sein. Am 19. August treffen die Majestäten von Bayreuth kommend, auf Schloß Liebenstein beim Herzog von Weiningen, und am 21. August in Straßburg ein. Von dort erfolgt die Weiterreise am 23. August früh nach Metz zur Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelm-Denkmals, und am Abend von dort nach Münster in Westfalen, woselbst die Majestäten am 24. August Morgens eintreffen, um an diesem Tage dem ihnen angebotenen Feste der westfälischen Provinzialstände beizuwohnen.

Bei der Ankunft des Kaisers Franz Josefs, welche heute Montag Nachmittag auf dem Thiergarten-Bahnhof erfolgt, bilden die Truppen der Berliner, Potsdamer und Spandauer Garnison Spalier bis zum königlichen Schloß. Auf dem Bahnhof Thiergarten steht die Leibcompagnie des 1. Garderegiments z. F., vor dem Schloß eine Compagnie des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 mit Fahne und Regimentsmusik als Ehrenwache. Vor dem Wagen der Majestäten reitet die Leib-Eskadron des Regiments der Gardes du Corps, hinter demjenigen des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este eine Eskadron des Garde-Kürassier-Regiments. Im Lustgarten wird die Leibatterie des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments den Salut von 101 Schuß abfeuern, sobald der Kaiserliche Wagen das Brandenburger Thor passiert.

Arbeiterbewegungen von tumultuarischem Charakter werden von verschiedenen Stellen gemeldet. In Dortmund wurde am Donnerstag von einer größeren Anzahl von Plazarbeitern auf dem Stahlwerk „Hösch“ die Arbeit eingestellt. Dieselben verübten später Gewaltthätigkeiten, so daß die Polizei von der blanten Waffe Gebrauch machen mußte. — In Steiermark (Oesterreich) streifen die Bergarbeiter. Denselben war in Trisailer Revier eine Lohnerhöhung von 12% bewilligt worden. Die Arbeiter waren damit aber nicht zufrieden, hatten sich vielmehr zusammengetrottet und, trotz wiederholter Aufforderung des Bezirkshauptmanns, sich geweigert auseinanderzugehen. In Folge dessen sind gegen 200 Personen wegen Aufstands verhaftet worden.

Zum Verkehr zwischen Deutschland und der Schweiz bringt die Nat.-Ztg. folgende Zeilen: „Einige Blätter lassen es sich noch immer angelegen sein, von besonderen Erschwerungen des Verkehrs an der deutsch-schweizerischen Grenze zu erzählen, obwohl solche thatsächlich nur ganz vorübergehend an einzelnen Punkten vorgekommen sind. So wurde von süddeutschen Zeitungen berichtet, daß nicht weniger als 22 Koffer des Herzogs von Koburg gründlich durchsucht worden seien, worüber derselbe sich Be-

schwerde führend an den Reichskanzler gewendet habe. Der Erfinder dieses Märchens hat nicht bedacht, daß das Gepäck von Angehörigen regierender Fürstenthümer und des diplomatischen Corps überhaupt nicht, weder gründlich noch oberflächlich, durchsucht wird.“

Ueber den Besuch des Schah von Persien in München heißt es von dort: Der Minister von Crailsheim mit dem Ehren-dienst empfängt am 19. in Ulm den Schah und begleitet denselben in dem prächtigen Extrazuge des verstorbenen Königs nach München, wo der Prinz-Regent Sultpold kurz vorher aus Bayreuth wieder eintrifft. Nach großem Empfange am Bahnhofe folgt die Fahrt zur Residenz, wo der Schah Zimmer des Königs Max II. bewohnt wird. Italien. Der frühere Minister Cairoli ist gestorben. Sämmtliche römische Journale widmen ihm warme Nachrufe. Der König hat sofort angeordnet, daß das Leichenbegängniß auf seine Kosten stattfinden soll. Interessant ist, daß Cairoli als Minister in Entsetzungen sehr starken Ansichten huldigte. Er übernahm das Ministerpräsidium i. J. unter der ausdrücklichen Bedingung, daß er nie im Ministerfrack zu erscheinen brauche. König Victor Emanuel antwortete: „Meinetwegen kann er in einer Jagdjoppe kommen.“ — Das Journal „Giercio“ meldet, daß vom 10. August ab 70000 Mann vom stehenden Heer unbeschränktem Urlaub erhalten würden. Es geht daraus hervor, daß die Befürchtung, der Friede könne zur Zeit gestört werden, nicht ernst zu nehmen sei. Ein Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers erklärt das genannte Blatt für unbegründet.

**Oesterreich-Ungarn.** Eine Londoner Meldung der „Neuen freien Presse“ constatirt, daß die dortigen leitenden offiziellen Kreise die Besorgnisse wegen möglicher friedensstörender Entwicklung in der kretensischen Frage nicht theilen und man auch sonst keine Friedensstörung befürchtet. Die mehrfach wiederholten Toaste und Ansprachen des deutschen Kaisers, die stark betonte traditionelle Waffen-gemeinschaft Englands und Deutschlands, der besondere Hinweis auf Ergänzung des Heeres einer Nation, durch Ergänzung der Flotten der andern und die dadurch erzeugte Sicherung des europäischen Friedens, würden an kompetentester Stelle für die wichtigsten politischen Erzeugnisse erklärt seit Beaconsfields denkwürdiger Rede, worin den Russen am Bosporus „Halt“ zugerufen wurde. — Dasselbe Blatt bepricht die in Berlin stattfindende Kaiserzusammenkunft folgendermaßen: Die Freunde des Friedens würden die neue feierliche Bekräftigung und Bürgschaft der Friedensverheißungen freudigst begrüßen, selbst die Gegner müßten solches anerkennen. Der deutsch-österreichische Bund sei ein freies Bündniß, das den Völkern die Gewähr liege, die Ertrungenenschaften ihrer Kultur zu wahren und nöthigenfalls mit überlegener Kraft gegen die böswilligen Störer zu verteidigen.

**Griechenland.** Die Note, welche die griechische Regierung in Sachen der Unruhen auf der Insel Kreta an die Großmächte gerichtet hat, hat in allen Hauptstädten sehr wohl gelassen. Wenn die Athener Regierung meint, sie werde schließlich ihre Unterthanen nicht abhalten können, den Christen auf Kreta Hilfe zu leisten, so wird ihr eventuell wohl klar gemacht werden, daß sie eine solche Handlungsweise verhindern muß. Uebrigens hat die Türkei bereits sehr strenge Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung angeordnet und wird die Ruhe wohl also bald wieder hergestellt sein. — Die Festvorbereitungen, welche in der griechischen Hauptstadt für die Vermählung des Kronprinzen Konstantin und den Empfang des deutschen Kaisers paars getroffen werden, sind recht großartig. Die Stadt Athen ist nicht reich, bietet aber Alles auf, um ein glanzvolles Fest geben zu können.

**Serbien.** Die Regierung hat an die Königin Natalie die amtliche Ansprache gerichtet, wann und an welchem Orte außerhalb Serbiens ihr in diesem Monate eine Zusammenkunft mit ihrem Sohne, dem jungen König Alexander, angenehm sei. Eine Heimkehr nach Serbien wird also abgelehnt.

### Provinz und Umgegend.

† Freyburg. Herr Kellermeister Feldmann hat in seinem Garten eine Gurke gezeuget, welche bis jetzt die beträchtliche Länge von 1 m 30 cm erreicht hat und noch immer weiter wächst. Der Umfang derselben beträgt 35 cm.

† Raumburg, 10. August. Unser Sträußfest wird in diesem Jahre am 5. und 6., 8. und 9. August gefeiert. — Da das günstige Wetter immer noch andauert, zeitigen die Gurkenpflanzen immer noch Früchte; doch jetzt viel krüppelhafte und nunmehr auch Pfeffergurken. Schlanke Waare, die heute weniger am Plage war als früher, wurde mit 30—40 Pfg., krüppelhafte mit 10—15 Pfg. pro Schock bezahlt, während der Korb Pfeffergurken (ca. 40—45 Pfd.) nicht unter 3—3,25 Mk. abgegeben wurde. Das Geschäft ermatet übrigens jetzt und zieht sich mehr als bisher in die Länge.

† Querfurt. Dem Königl. Landrath Herrn Bötticher hier ist Seitens der General-Direction der Land-Feuer-Societät für das Herzogthum Sachsen vom 1. September d. J. ab die interimistische Verwaltung des Kreis-Director-Amtes für den Kreis Querfurt übertragen worden.

† Lützen. Ein historischer Sessel befindet sich im Dorfe Nippach, das vor Erbauung der Eisenbahnen ein frequenter Postort war. Friedrich der Große stand am 4. Nov. 1757 mit seinem Heere am Bach Nippach. Er war im Posthause zu Nippach einquartiert und brachte die Nacht in einem Lehnstuhle zu, welcher noch jetzt als Reliquie aufbewahrt wird. Im Jahre 1805 stand vor dem Feldzuge am Rhein ein Theil der preussischen Garde in Nippach. Der Prinz Wilhelm von Preußen, d. i. der hochselige Kaiser Wilhelm I., war ebenfalls im Posthause einquartiert. Der Gutsbesitzer Herr Moritz Kluge in Nippach bewahrt noch heute einen Brief von Sr. hochseligen Majestät d. d. 12. März 1827 unter Glas und Rahmen. In dem Briefe ward der jetzt verstorbenen Kluge geb. Gottschalt ein Friedrichs-or für die Inhabung des Sessels überandt.

† Halle, 10. August. Der weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Hr. Professor Dr. Wäcker, Director und Leiter der vom Landwirtschaftlichen Centralverein der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, begründeten agricultur-chemischen Versuchstation, beging heute sein 25jähriges Doktorjubiläum. — Ein recht betrübender Vorfall ereignete sich gestern Nachmittag in einer Wohnung des Grundstücks Forsterstraße 12. Dort hatte der 7 Jahre alte Sohn des Arbeiters B. in Abwesenheit seiner Eltern einen Revolver aufgeschloßt. Scherzend richtete er letzteren auf das 4 jährige Schwesterchen, welches gleich darauf mit einem entsetzlichen Schrei zusammen brach. Die Kugel war dem Kinde nur wenige Centimeter über dem rechten Auge eingedrungen. Die Verletzung erwies sich zwar als eine schwere, glücklicher Weise aber nicht direkt lebensgefährliche, so daß das Kind hoffentlich bald wieder hergestellt werden wird. — Ein Handelsmann L. aus Leipzig, jetzt in Merseburg, fiel in Giebichenstein gestern Nachmittag 2 Bauernfingern in die Hände, die ihn auf dem Burgfelsenkeller um seine Baarschaft und die goldene Uhr erleichterten und dann verschwanden.

† Rösen. Die Vorbereitungen zu dem von den Mitgliedern des Rösener S. C. geplanten Kaiser Wilhelm-Denkmal auf der Rudelsburg sind so weit gediehen, daß voraussichtlich schon im nächsten Frühjahr mit der Ausführung vorgegangen werden kann. Die Kosten sind auf 35—40000 Mark veranschlagt. Das Denkmal wird in einiger Entfernung von demjenigen aufgestellt werden, welches die Corps ihren im Kriege gegen Frankreich gefallenen Mitgliedern aufgerichtet haben.

† Magdeburg. Die bei der städtischen Sparkasse vorgekommenen Veruntreuungen haben, nach Ausweis der gerichtlichen Untersuchungen gegen den bisherigen Kalkulator Karnstedt, leider einen größeren Umfang gehabt als man ursprünglich annahm. Der erste Staatsanwalt hat nunmehr einen Aufruf an alle die Besitzer von Sparkassenbüchern gerichtet, die ihre Geschäfte mit der Sparkasse durch Karnstedt besorgen ließen, um zu ermitteln, ob nicht noch weitere Fälligkeiten vorliegen. Weiter werden, da aus den Geständnissen sich nicht ergibt, wo die verun-

treuten Gelder geblieben, Alle, denen derselbe Geld geliehen oder übergeben hat, aufgefordert, davon dem Staatsanwalt Mitteilung zu machen. Für die Beamten der Sparkasse hat die Angelegenheit, wie man vernimmt, das Verbot zur Folge gehabt, künftig, wie bis jetzt aus Gefälligkeit mehrfach geschah, privatim Ein- oder Auszahlungen zu vermitteln.

† Magdeburg, 10. August. Dem Ober-Postdirektor, Geheimen Hofrath Vornmann hieselbst, der am Freitag sein 50-jähriges Dienstjubiläum feierte, ist der Charakter als Geheimen Ober-Postrath verliehen worden. — Gestern Nachmittag wurde ein Mädchen, im Dienst beim Bädermeister A. in Prefter vermißt. Gegen 6 Uhr Abends fand man dasselbe in der Elbe unweit des Ortes, wo die Einwohner ihr Wasser zu schöpfen pflegen. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

† Zerbst, 8. Aug. Gestern ist hier von dem Postbeamten R. ein Gelbbrief von 425 Mk. unterschlagen, welcher irrtümlich von einem Mädchen mit anderen Briefschaften in den Briefkasten gesteckt wurde. Erst beim Abverlangen des Postzeichens bemerkte man den von dem Mädchen begangenen Fehler. Heute ist es nach dem „Anh. L.“ der Polizei gelungen, den Brief sammt Inhalt aufzuspüren. Derselbe war von dem Beamten in einer Steinflasche verborgen worden.

† Dessau. Am 8. d. M., feierte Se. Excellenz Feldmarschall Graf v. Blumenthal das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Vernehmen nach hat die Gemeinde Quellendorf, woselbst Se. Excellenz lange Jahre hindurch während der Sommermonate zu wohnen pflegte, eine Glückwunschadresse überreicht.

† Pöbbeck, 8. August. Durch das unnütze Spielen mit einer Kinderpistole (Preis 20—30 Pfg.) konnte heute Vormittag leicht ein großes Unglück dadurch entstehen, daß ein Junge mit erwählter Pistole welche mit einigen Zündblättern geladen war, durch das Spundloch in ein leeres Spiritusfaß schoß, auf dem 2 Knaben saßen. Die Wirkung des Schusses war eine furchtbare. Eine gewaltige Detonation ertönte und beide Knaben flogen in die Luft; der eine Knabe kam glücklicherweise unbeschädigt davon, während der andere Verletzungen an Kopf und Hals erlitt, sodaß sich sofort ärztliche Hilfe nötig machte. Durch den Schuß wurde das Faß zerprengt, sowie verschiedene Fensterscheiben eingeschlagen. Mäße der Fall allen Eltern eine Warnung sein, ihren Kindern derartige unnütze Spielereien zu lassen, ehe noch größeres Unglück angerichtet wird. Der tapfere Schütze wurde an der Hand arg verbrannt.

† In Ruhla, das durch seine Meerscham- und Weisen-Industrie einen Weltruf besitzt, schwimmt jetzt Alles der Kirche halber in eitel Bonne. Davon ist auch das Blatt des Ortes, die „Ruhlar Zeitung“, erfaßt worden, denn dasselbe erschien zuletzt nur im Umfange eines halben Bogens und seitens der Redaktion wurde dazu folgende Erklärung gegeben: „In der Befürchtung, unsern verehr. Lesern durch die Aufzählung der geringfügigen Erlebnisse, der gegenwärtig auf allen Gebieten dominierenden „lauren Guckenszeit“ die bereits genossenen und noch zu genießenden Kirchfreuden nur zu verbittern und wohl auch mitunter eine „Einte“ in leider ungenießbarem Zustande präsentieren zu müssen, bitten wir dieselben höflichst, mit dem heutigen Inseraten-Inhalte der Zeitung vorliebnehmen und freundlichst berücksichtigen zu wollen, daß Redaktions- und Offizialpersonal sich auch aus Individuen zusammensetzt, bei denen sich das Bedürfnis nach einem gemächlichen Kirchbummel in wohl vergehlicher Weise ebenfalls einmal dringend geltend macht.“

### Local-Nachrichten.

Merseburg, den 12. August 1889.

§ Die Schwalben und die Schnepfen sind, wie ein alter Jäger mittheilt, in den letzten Tagen schon theilweise südwärts gezogen. Wie eine Schwalbe noch keinen Sommer macht, so macht hoffentlich ein Zugvogel noch keinen Frühen Herbst.

§ Nur solche Quittungen sind rechtsgiltig, bei denen die Namensunterschrift geschrieben ist; daraus folgt, daß es eben

solche nicht sind, bei denen die Unterschrift durch einen Stempelabdruck ausgeführt worden ist. Diese letztere Methode findet vielfach seitens kleinerer Geschäftsleute, Handwerker u. A. Anwendung, indem sie vielfach zur Vollziehung der Quittung einen „berühmten“ Kaufstempel Namensstempel darunter drücken. Eine solche Quittung braucht Niemand anzunehmen, da sie vor dem Gericht nicht beweiskräftig ist.

§ Falsche Zwanzigpfennigstücke. Aus mehreren Städten Thüringens wird berichtet, daß nachgemachte kleine Zwanzigpfennigstücke im Umlauf sind. Sie sind aus Messing gefertigt und leicht verfilbert. Die Gravirung ist sehr mangelhaft und die Verfilberung so dünn, daß sie sich mit Leichtigkeit wegwischen läßt.

§ Was ein Vogelneß werth ist. Vieber Landmann! Dein Knabe nimmt aus Langeweile ein Vogelneß, Grasmücken, Spaghen, Rothschwanzneß oder ein anderes, sagen wir mit fünf Eiern oder Jungen aus. Jedes dieser Jungen braucht täglich im Durchschnitt etwa 50 Stück Raupe und andere Insekten zur Nahrung, die ihm die Alten zutragen; macht täglich 250 Raupen. Die Nahrung dauert durchschnittlich 4—5 Wochen, wir wollen sagen 30 Tage; macht für das Nest 7500 Stück. Jede Raupe frisst täglich ihr eigenes Gewicht an Blättern und Blüten. Geseht, sie braucht bis sie ausgefressen hat auch 30 Tage, und frisst sie täglich nur eine Blüthe, die eine Frucht abgeben hätte so frisst sie in 30 Tagen also 30 Obstfrüchte in der Blüthe, und die 7500 Raupen zusammen fressen in 225 000 Stück solcher Blüten. Hätte Dein Sohn das Vogelneß in Ruhe gelassen, so hättest Du und Deine Nachbarn um 225 000 Stück Äpfel, Birnen, Pflaumen, Kirschchen u. mehr geerntet. Frisst die Raupe aber mehr, als eben veranschlagt, so ist euer Verlust noch größer. Setzt wir's Du wissen, daß die Zerstörung eines Vogelneßes keine gleichgültige Sache ist.

§ Mannschießen. Montag Vormittag erfolgte der Auszug der privilegierten Bürgerschützen-Schützen-Gesellschaft zum diesjährigen Mannschießen, welches im hiesigen Bürgergarten stattfindet. Nachdem gestern Sonntag, von 4 Uhr Nachmittag an Probe geschossen war, fand heute Morgen 5 Uhr Reveille statt, um 10 Uhr wurde ausmarschirt, um 11 Uhr war Frühstück und Mittags 1 Uhr begann das Schießen. Nachmittags von 4 Uhr an concertirt die Stadtkapelle und Abends 8 Uhr beschließt ein Ball das Tagesprogramm. Am Dienstag wird das Schießen Mittags 1 Uhr fortgesetzt. Abends 8 Uhr findet Zapfenstreich statt, hierauf Ball.

§ Holzmann-Concert. Zum Besten des hier zu errichtenden Kaiser Friedrich-Denkmal gibt Herr Violoncello-Virtuos Holzmann am Mittwoch, den 14. August Abends 8 Uhr im „Tivoli“ ein Concert, bei welchem die Stadtkapelle mitwirken wird. Programm, sowie alles Nähere ist im heutigen Inseratentheil abgedruckt.

### See- und Marine.

— Zur Untersuchungssache wegen Bestechung von Marinebeamten berichtet die „Wf. Ztg.“, daß der Kaufmann Warmbold in Bremen, welcher in die Sache verwickelt ist, hiedorfflich verfolgt wird.

— Der verhaftete Musikdirector Trentler in Dresden ist, dem Leipz. Tagbl. zufolge, wegen unerlaubter Annahme von Geschenken zu zwei Monaten Arrest verurtheilt worden und hat seine Dienstentlassung erhalten, aber unter Zuerkennung der gesetzlichen Pension.

— Aus Melbourne wird berichtet, daß sich an Bord der dort eingetroffenen deutschen Kreuzerfregatte „Sophie“ viele Fieberkranken befanden. Wobin das Schiff jetzt gehen soll, ist noch nicht festgestellt.

— Die deutsche Kreuzerfregatte „Diga“ hat, wie aus Sydney mitgeteilt wird, diesen Hafen verlassen, um laut einer bekannt gegebenen Bestimmung durch die Torresstraße über Aiden nach Deutschland zurückzukehren. Im Wahrsicht ist die Korvette aber mit verletzten Ordres in See gegangen; es ist also keineswegs ausgeschlossen, daß ihr Kurs eine von dem vorerwähnten Reiseziel abweichende Richtung erhält. Das Schiff ist aus den Docks in Sydney in fast neuem Zustande herangezogen.

— Das deutsche Kriegsschiff „Möve“, das seit 1884 schon im Auslande ist, erhielt Ordre, die Heimreise anzutreten und wird im October oder November in Kiel eintreffen.

### Personal-Nachrichten.

— Der in die Pfarrstelle zu Groß-Wanzleben berufene bisherige Stifts-Superintendent, Konfistorial-Rath Leuschner in Merseburg ist zum Superintendenten der Diocese Groß-Wanzleben, Regierungsbezirk Magdeburg bestellt worden.

— Verlegt: Amtsrichter Kästendorf in Lauchstädt an das Amtsgericht in Mühlhausen i. Th. — Der Rechtsanwalt Hinzorf in Hagen ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Raumburg a. S. mit Anweisung seines Wohnsitzes in Lützen ernannt.

### Industrie, Handel und Verkehr.

— Defterreichische Nordwestbahn Priorität Obligationen Em. I. Die nächste Ziehung findet Ende August statt. Gegen den Courseverlust von ca. 7 Pct. bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pfa pro 100 Mk art.

### Markt-Berichte.

Merseburg, 10. Aug. Höcker n. niedrigerer Marktwert der Getreide in der Woche vom 4. bis 10. August cr. pro Stck 10,50—18,00 P.

Halle, 11. August. Preise der 1000 Kilo netto, Weizen feinst, 170—192 Mk. Roggen feinst, 156—171 Mk., neuer — Gerste Futter- 133—45 Mk., Branntwein 16 1/2 Mk. Oker feinst, 166—172 Mk. Raps 310—325 Mk. rubin, Rüböl Sommer o. Aug. Ersten Victoria ohne Angebot. — Rindfleisch 1. a. 100 Kilo Netto 39—41 Mk. Stärke einloch 37,50 bis 38,00 Mk. Abfallende Sorten billiger. — Preis p. 100 Kilo netto. Fein 26—40 Mk., B. klein — 27, — Kleinfalten: ohne Gehalt.

Futter-Artikel: Futterweizen 13—15, Roggenkleie bei lebhafter Nachfrage, 10,25—10,75 Mk. Weizenkleien 9—9,25 Mk., Weizenroggenkleie 9,25—9,50 Mk. Rapskleie gelucht, 10,10—11,00 Mk., bunt 9,00—10,00 Mk. Deluxen 15,50 bis 16,00 Mk. Malz 28,50—29,75 Mk. Rüböl 68,00 Mk. Petroleum 24,50—25, Solarröl 0,825/3 o. snapp, 17,00—18 Mk., Spiritus p. 100 Liter-Prozent, h. H. Kartoffelspiritus mit 50 Mk Verbrauchsbargabe 27,50 Mk. mit 70 Mk. Verbrauchsbargabe 38,10 Mk.

### Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Bom 5. bis 11. Aug. 1889.  
Geboren: Dem Tischler Th. Stein eine T., Hofmarkt 12; eine unehel. T.; dem Schneiderm. S. Krause ein S., Sibirer 26; dem Handarb. F. Schürmann ein S., Amtsbürger 11; dem Kaufmann R. Drmann eine T., Schmaleiser 9; dem Gymnasiallehrer Dr. R. Hüßlein ein S., Weigensfelderstr. 1a; dem Landeshauptm. R. Meißner ein S., große Sibirer 14a; dem Schiffsbader E. Bloch eine T., Unteraltendurg 62; dem Fabrikant. G. Fiedler eine T., Krautstr. 2a; dem Fleischerm. K. Winkler eine T., Fischeier 8; dem Kaufmann A. Jesse eine T., Dom 11; dem Steinseher W. Tausche eine T., Neumarkt 12; dem Steinmetz F. Schröder eine T., So werf 16; dem Handarbeiter A. Meißner ein S., Neumarkt 9; dem Handarb. G. Schade eine T., Saalftr. 4. — Gestorben: eine unehel. T. 3 Monate, Krämpfe, des Handarb. K. Seyfert S. War 3 Wochen, Krämpfe Sand 21; eine unehel. T. 5 Stunden, Schwäche, des Rentier F. Bergener Ehefrau Louise geb. Sauerwein, 75 J 4 M., Lungenerkrankung, gr. Sibirer 7; des verstorbenen Bürgers A. Fiedler T. Ernestine Anna, 7 M., Luftbrönnchenentzündung, Brühl 13; des verstorb. Handarbeiters J. F. R. Schürmann Wittve Johanne Rosalie Erdmütze geb. Berner, 62 J. 6 Mon., Herzkrankh., Amtsbürger 11; des Formers F. Vornmann T. Wilhelmeline Helene Anna, 3 Mon., Krämpfe, Unteraltendurg 33; des Schneiders B. Beil T. Marie, 7 Mon. Ruhr, Delgrube 18/19; eine unehel. T., 6 Wochen, Krämpfe, der penf. Genesdarm Friedrich August Schlegel, 63 J. 6 Mon. Gesehrtbrönnchen-Entzündung, Breiterstr. 13; des Müllers G. Ellinger T. Emilie Martha, 4 Mon., Krämpfe, Sand 10.

### Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Anna Martha, T. des Trompeters im Königl. Thüring. Fusaren-Regt Nr. 12 Schöne; Luise Marie, T. des Trompeters im Königl. Thüring. Fusaren-Regt. Nr. 12 Witzschel; Elmira Auguste, T. des Fiedlers Sad; Friedrich Karl Otto, S. des Bureau-Verwalters bei der Landesdirektion Hildebrandt; Karl Bruno, S. des Handelsräthlers Wittenberg.

St. dt. Getauft: Edmund Richard, S. des Geschirrführers Gauß; Friedrich Karl Hermann u. Friedrich Wilhelm Franz, Zwillingssöhne des Schuhmachersm. Koppe; Martha Frieda, T. des Formers Lindebaum; Hermann Ernst, S. des Handarb. Becker; Otto Gustav, S. des Maurers Engelman; Marie Anna, T. des Korbmachersm. Raundorf; Reinhold Kurt, S. des Kaufmanns Eichhorn. — Beerdigt: Den 8. Aug. der jüngste S. des Handarb. Seyfert; die Ehefrau des Rentiers Bergener; den 9. die nachgelass. jüngste T. des Maurers Fiedler; den 10. eine unehel. T.; den 11. die jüngste T. des Schneiderm. Beil; den 12. die jüngste T. des Müllers Ellinger; der pensionirte Genesdarm Schlegel; (Gottesackerkirche: Donnerstg. Namsmittags 5 Uhr, Gottesdienst. Pst. Werther.

Alteburg. Getauft: Friedrich Albert Paul S. des Fabrikarbeiters Taubert; Otto August, S. des Formers Sorge; Gustav Franz, S. des Schlossers Kopf; Hermann Gustav Paul, S. des Bahnarbeiters Sadje; Hermann Richard, S. der verwitt. Weiffer; Helene Bertha T. des Maurers Enle. — Beerdigt: Anna T. des Formers Vornmann.

Neumarkt Getauft: Friedrich Hermann Gustav, S. des Fabrikarbeiters Beine; ein unehel. S. — Beerdigt: Die hinterlassene Wittve des Handarbeiters Schürmann geb. Berner; eine unehel. T.

### Für Taube

Eine Person, welche durch ein offenes Mittel von 23-jähr. Taubheit u. Ohrenschmerzen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. Nicolson, Wien IX., Kollingasse 4.

# Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

1/2 Kg. genügt für 100 Tassen  
feinster **Chocolade.**  
Überall vorrätig.

## Große Gewinnchance.

Die Erste Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft ist die älteste und solideste Gesellschaft Deutschlands, welche ihren Mitgliedern die größte Gewinnchance bietet. Jeden Monat findet eine Prämienziehung statt, wobei jedes Loos unbedingt mit einem Treffer gezogen werden muß. Nächste Ziehung am 1. Septemb. 1889. Haupttreffer Mk. 300,000; 165,000; 150,000; 96,000; 75,000; 60,000; 30,000 zc. zc. Jahresbeitrag Mk. 42., vierteljährlich Mk. 10.50 Pfg., monatlich Mk 3.50 Pfg. Statuten versendet.

F. J. Stegmeyer, Stuttgart.



Von Mittwoch, den 14. d. Mts., steht bei mir große Auswahl pa. hochtragende

## Färsen und Kühe,

sowie neumilchende Kühe mit den Kälbern und sprungfähige Simmenthaler Bullen zum Verkauf.

L. Nürnberger.

## Haus- u. Feld-Verkauf.

Erbschaftshalber soll das, dem verstorbenen Gottfried Warrnick, gehörige in Oberbeuna belegene Nachbarhaus, bestehend aus Haus, Scheure, Schweine-Ällen, Hof und Garten und circa 3 1/2 Morgen Feld u. Wiese in einzelnen Parzellen am 14. August, Nachmitt. 4 Uhr, im Gasthause zu Oberbeuna öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Die Warrnick'schen Erben.

## Germanische Fisch-Gross-Handlung.



## Pa. Schlei-Bücklinge.

Hch. Rick.



Aromatische Haushaltseife aus der Fabrik von C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz, Prov. Sachsen.

Diese Seife ist von anerkannt vorzüglicher Qualität und ausdauernder Wirkkraft, dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten, giebt der Wäsche selbst einen angenehmen Geruch und ist als allerbester und wegen ihres sparsamen Verbrauchs dabei billige Waschmittel für den Hausbedarf ganz besonders zu empfehlen.

Dieselbe ist vollständig rein und neutral und von solcher Güte, daß 1 Pfund derselben ebensoviele Wäsche reinigt, wie 2-3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren Seifen. Sie haben in Original-Packeten von 3 Pfund und 6 Pfund (nebst Beilage eines Stückes guter Colletteife) und in offenen Gewichtstücken, bei Frau Auguste Berger, Merseburg.

## Pflaumen, Äpfel und Birnen

kaufe ich jedes Quantum und zahle den höchsten Preis. Lieferanten wollen sich sofort an mich wenden.

Ferd. Rabitzsch, Merseburg, Schmalstraße 10.

Zum Abbruch der alten Luppenbrücke bei Porburg sucht

## 4 tüchtige Arbeiter.

Merseburg. F. W. Senf.

Suche per 15. Aug. oder 1. September einen kräftigen Jungen, welcher Lust hat, Kellner zu werden. Gasthof Holleben.

## Jedes deutsche Mädchen,

welches sich einen prächtigen Schatz für's Leben erwerben will, sollte auf die Post, oder in die Buchhandlung gehen und für 60 Pfg per Vierteljahr auf die reizende Mädchenzeitung

„Deutsche Mädchenwelt“ welche vom Monat Juli an im Verlage von W. Pauller in Weichenfeld a/S. erscheint abonnieren.

Das von der beliebten Schriftstellerin Margarethe Vally-Rentsch, unter Mitwirkung namhafter Schriftstellerinnen u. Schriftsteller, Lehrerinnen, Modistinnen u. geleitete Blatt bringt fesselnde sittenreine Romane u. Novellen, gemüthvolle Plaudereien, Feuilletons über Kunst, Künstlerwelt und berühmte Frauen, Stimmungsvolle Gedichte, Artikel über Mode und Haus, Handarbeiten, Küche, Mädchen-Erwerbzweige, sowie allerlei Belehrendes u. Unterhaltendes, Epistel, Räthsel, Preisfragen.

einen reichen Stoffkasten, der alle Anfragen, (auch Herzensfragen) bantworret u. gewissenhaften Rath ertheilt u. s. w. Jed. Vierteljahr erhält die Abonnenten auch praktisch ausgeführte Porträts der von einer Künstlergenie erwählten schönsten deutschen Mädchen gottis. Die „Deutsche Mädchenwelt“ ist abgetragen in der Rollenungang, 10. Nachtrag Nr. 1531 a.

Frischen geräuchernden Aal,

Neue Rollmöpse,

Frische Brat-Heringe,

Täglich frisch gekochten Schinken und Rinderzunge,

Braunschweiger Mettwurst, Cervelatwurst,

Leber- und Zungenwurst,

Cacao van Houten & Zoon } bei 5 Büchsen

echt Liebigs Fleischextract } En gros-Preise.

hochfeines Provencer-Oel,

Lebende Krebse,

Kieler Speck-Bücklinge,

Kieler Speck-Fludern,

C. L. Zimmermann.

empfehl

Ein durchaus braves und reinliches Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird per 15. August in einer kl. Familie für alle Hausarbeiten gesucht. Zu erfragen Dammstrasse 4.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:

## Stollwerck'sche

## Brust-Bonbons,

seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein. Als Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit und katharrhalische Affectionen gibt es nichts Besseres.

Vorrätig in versiegelten Packeten zu 40 und 25 Pfg. in den meisten guten Kolonialwaaren-, Drogen-Geschäften und Conditoreien, sowie in Apotheken, durch Firmenschilder kenntlich.

## Concert Holzmann

zum Besten des Kaiser Friedrich-Denkmal unter Mitwirkung der hiesigen Stadtcapelle, Mittwoch, den 14. August, Abends 8 Uhr, im Tivoli.

### PROGRAMM.

- 1) Deutschland Hoch! Patriotischer Marsch von Rebe.
- 2) Ouverture zur Oper „Die Musikanten“ von Klotow.
- 3) Ocara memoria, Fantasie für Violoncello von Servais. (Herr Holzmann.)
- 4) Fantasie a. d. Op. „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai
- 5) Ouverture z. Oper „Der lustige Krieg“ von Strauß
- 6) a. Ave Maria v. Schubert. } (Hr. Holzmann.)  
b. Gavotte von Popper.
- 7) Paraphrase über Bulwermacher's Lied „Kaiser Friedrich's Lieblingsblume“ von Schreiner.
- 8) a. Träumereien v. Schumann. } (Herr  
b. Klänge von Deukler. } Holzmann.)
- 9) Finale a. d. Op. „Maritana“ von Wallace.

Entree an der Casse: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75 Pfg. — Im Vorverkauf: 2. Platz 50 Pfg.

Karten zum 2. Plage sind zu haben bei den Herren Frommer, Alterbusch, Werchding, Neumann, Meyer, Bahnhofstraße. Wäbnert, Rathsfelder, Wiegand, an der Stadtkirche, Watto, Hofmann, Wehler, Gothardstraße, Buschmann, Sand, Zadow, Steinstraße, Schott, Halle'sche Straße.

Herr Violoncello-Virtuose Adolf Holzmann aus Genf hat in dankenswerthester Weise sich bereit erklärt, zum Besten des Kaiser Friedrich-Denkmal das oben angekündigte Concert zu geben. Ueber die Bedeutung des genannten Künstlers brauchen wir wohl kein Wort mehr zu sagen. Im Interesse unserer Denkmals-Sache aber möchten wir die Freunde derselben ansehnlich bitten, von unserer Einladung recht zahlreich Gebrauch zu machen.

Merseburg, den 11. August 1889.

Der Vorstand.

Kops. Koch, Bethmann, Schmeyer, Schott, Sauer

## Erlaubnißscheine

zur Sonntagsarbeit zu haben in der Kreisblatt-Expedition.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Dienstag, den 13. August. Margarethe. — Altes Theater. Geschlossen.